

Generalstabschef, Autor, Schütze – Gsteigwiler

Beim «Abesitz» im Schulhaus stand Heinz Häsler im Zentrum



«Niemand ist so schlecht wie sein Ruf und so gut wie sein Nachruf», gab Heinz Häsler vor der Filmpremiere im vollbesetzten Schulhaus Gsteigwiler zu bedenken.

FOTOS: IRENE THALI

IRENE THALI

Heinz Häsler ist eine Gsteigwiler Persönlichkeit. Bekanntheit erlangte er als Generalstabschef der Schweizer Armee, 1990 bis 1992. Aber auch als Buchautor, Musikant und Schütze wird er geschätzt. Am «Abesitz» im Schulhaus Gsteigwiler präsentierte er sein neues Hörbuch «Vo Liebi u Trüw» und der Film über seine Person, geschaffen vom Filmclub Interlaken, feierte Premiere.

■ Gsteigwiler – Zweifelsohne, Heinz Häsler hat zahlreiche Begabungen. In erster Linie ist er aber ein Gsteigwiler. Diesem Fakt trug die Gemeinde mit einem «Abesitz» Rechnung. Im Schulhaus Gsteigwiler stellte Heinz Häsler sein neuestes Werk, ein Hörbuch mit dem Titel «Vo Liebi u Trüw» vor. Im Anschluss zeigte der Film- und Videoclub Interlaken den 2011 aufgenommenen Film über den ehemaligen Ge-

neralstabschef der Schweizer Armee und wohl bekanntesten Gsteigwiler als exklusive Vorpremiere. «Heinz Häsler – Ein Gsteigwiler ...» so lautet der schlichte, aber treffende Titel des Werks. Für musikalische Unterhaltung sorgte das Schweizerorgelquartett Habkern und der Frauenverein Gsteigwiler war um das leibliche Wohl der Gäste besorgt.

Ungezwungenes Beisammensein

Sinn und Zweck des «Abesitz» war es aber nicht in erster Linie, Heinz Häsler zu würdigen. Solche Veranstaltungen hätten früher öfters stattgefunden, «als es noch keinen Fernseher gab», wie Häsler bei der Begrüssung ausführte. Man traf sich beim Nachbarn zu Hause. Die Männer sassen um den Küchentisch und diskutierten aktuelle Themen der Gemeindepolitik. Die Frauen widmeten sich ihren Interessen – etwa dem Stricken. Man genoss das gesellschaftliche, ungezwungene Beisammensein unter Nachbarn und

Freunden. Ein Austausch, der mittlerweile selten geworden ist. «Das sollten wir mehr machen» oder «das ist einfach schön» waren Aussagen, die an den vollbesetzten Tischen im Schulhaus während des gesamten «Abesitz» immer wieder zu hören waren.

Familie, Geselligkeit, Gemeinwohl

So dienten Vorlesung, Filmaufführung und die musikalische Unterhaltung mehr dem Rahmenprogramm. Ein Rahmenprogramm, das aber von allen Anwesenden interessiert verfolgt wurde. Im Mittelpunkt stand Heinz Häsler – ohne dass es ihm so ganz recht war, wie er betonte. «Niemand ist so schlecht wie sein Ruf und so gut wie sein Nachruf», gab er vor der Filmpremiere zu bedenken. Eigentlich wollte er den Film des Film- und Videoclubs Interlaken zuerst nicht in diesem Rahmen zeigen. Als er aber die Arbeit sah, die die Hobbyfilmer geleistet hatten, überlegte er es sich anders. Unter der Leitung von Regis-

seur Thomas Zumbrunn ist ein Porträt Häslers entstanden, das seinen speziellen Lebensweg zusammenfasst, und dabei darauf verzichtet, ihn zu hoch zu loben oder zu schelten. Es ist ein Werk, das den bekannten Gsteigwiler so zeigt, wie er ist: Ein bodenständiger Mann, der weiss was Arbeit heisst, seine Ziele kennt, ohne dabei verbissen zu wirken. Ein Mann, der auf einen spannenden Lebensweg mit Höhen und Tiefen zurückblickt und gleichzeitig nach vorne schaut. Dem Familie, Geselligkeit und das Gemeinwohl besonders am Herzen liegen. Und ein Mann, der sich für die einfachen Dinge des Lebens und seine Wurzeln begeistern kann.

Wiederbelebung eines Marsches

Häsler führt mit seiner Lebensgeschichte, die er selber wiedergibt, durch den Film. Umrahmt wird das Ganze von Aussagen von Familienmitgliedern, guten Freunden, ehemaligen Arbeitskollegen und von Alt-Bundesrat Kas-

par Villiger. Von der Filmidee bis zum Abschluss des Projekts sind eineinhalb Jahre vergangen. «Nach den Aufnahmen hatten wir zehn Stunden Film-Rohmaterial», führt Regisseur Zumbrunn aus. Die Endversion des Films dauert 30 Minuten. Über 80 Stunden haben die Mitglieder des Foto- und Videoclubs Interlaken mit dem Filmschnitt zugebracht. Ein besonderes Highlight ist die Wiederaufführung des Heinz-Häsler-Marsches durch das Berner Oberländer Militärspiel. Die Noten des Marsches, der von Christian Kipfer komponiert wurde, mussten zuerst wieder beschafft und das Stück einstudiert werden. Der Filmclub hat keine Mühen gescheut. Das Resultat ist ein gradliniger, schnörkelloser Film, der von Hauptdarsteller Heinz Häsler, seinen Aussagen und seiner Verbundenheit zum Dorf Gsteigwiler lebt. Gsteigwiler: Hier ist Heinz Häsler aufgewachsen – und hier bleibt er auch.

WebTV 116714
online seit: 28. Januar – 18.54 Uhr

Heinz Häsler, der Autor

Nationale Bekanntheit erlangte Heinz Häsler als Generalstabschef der Schweizer Armee, so hiess damals die Funktion des höchsten Schweizer Militärs vor dem Übergang zum heutigen Titel Chef der Armee (CdA). Von 1990 bis 1992 hielt Häsler diese Position inne. Zuvor war der Bergbauernsohn Schulmeister – und das mit Leidenschaft. Auch musisch ist Häsler talentiert: So spielt er gleich mehrere Instrumente, am liebsten wohl das Schweizerorgel. Und schreibgewandt ist der mittlerweile 82-jährige auch. Das bewies er mit seinen zwei Büchern «Der

Franzos» und «Buobezyt». Abgefasst im ur-eigensten Gsteigwiler-Dialekt. Nun hat Häsler ein neues Werk geschaffen: Im Hörbuch «Vo Liebi u Trüw» erzählt er die Geschichte vom Schnyder Hämmli aus Wyler bei Gsteig und von Seemattfers Mädelli aus Saxeten. Eine Liebesgeschichte, die tragisch beginnt und auch so endet. Sie spielt in der Mitte des 19. Jahrhunderts und beruht auf wahren Begebenheiten, die sich damals im Bergdorf Wyler ob Gsteig ereigneten. Die Zeiten waren hart, Armut war allgegenwärtig, hinzu kam der Krieg. Schweizer Truppen leisteten zu dieser Zeit die letzten Soldendienste im Ausland. Das Hörbuch «Vo Liebi u Trüw»

umfasst sechs CD und ist beim Weber AG Verlag in Thun erhältlich www.weberverlag.ch, mail@weberverlag.ch, 033 336 55 55. ISBN 978-3-909532-98-8. (it)



Film- und Videoclub Interlaken FVCI

Der Film- und Videoclub Interlaken wurde 1961 als Filmgruppe des Fotoclubs Interlaken gegründet. Er besteht heute aus 42 Aktiv- und Passivmitgliedern. In den vergangenen 50 Jahren erlebten die Mitglieder eine enorme technologische Entwicklung, vom Doppel-, Normal- und Super-8-Millimeter-Schmalfilm zum heutigen digitalen Videofilm auf Band und DVD. Im Mittelpunkt der Vereinstätigkeit steht der Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern. In unregelmässigen Abständen wird gemeinsam ein Filmprojekt

realisiert. So sind bislang Werke entstanden wie ein Dokumentarfilm über das Wirken von Carlo Corti als Kinobetreiber im Kino Rex in Interlaken oder ein Film zum Jubiläum «700 Jahre Unterseen – oberste Stadt an der Aare». Am Film über Heinz Häsler waren die folgenden Mitglieder beteiligt: Thomas Zumbrunn, Reto Schwermann, Hans Bühmann, Hans Imboden, Herbert Stucki und Ruedi Graber. Informationen zum Wirken und Schaffen des Vereins finden sich auf der Website www.fvciinterlaken.ch. (it)